

Prof. Dr. Karl Bücher

hat am 16. Februar 1927 seinen 80. Geburtstag erlebt und ist bei diesem Anlasse von allen Seiten beglückwünscht worden. Die Schweizerische Statistische Gesellschaft hat ihn vor Jahrzehnten zu ihrem korrespondierenden Mitglied ernannt, zu einer Zeit, da sein Ruhm noch nicht in alle Welt gedrungen war. Anlass zu dieser Ehrung hatten seine Mitwirkung bei der Vorbereitung der Volkszählung 1888 gegeben — Bücher hat sich als Mitglied der eidgenössischen Expertenkommission mit der Macht seiner ganzen Persönlichkeit für das von Milliet vorgeschlagene System der Individualzählkarten, an Stelle der Haushaltungslisten, eingesetzt — sowie seine Aufsätze zur mittelalterlichen Bevölkerungsstatistik mit besonderer Rücksicht auf Frankfurt a. Main und sein Werk über die Bevölkerung von Frankfurt a. Main im 14. und 15. Jahrhundert; dann die von 1888—1890 für den Kanton Basel-Stadt durchgeführten Arbeiten, die, statistischer Art, alle dem Gelehrten Gelegenheit geboten hatten, sich als ausgezeichneten praktischen und theoretischen Statistiker auszuweisen. Es waren: die Basler Volkszählung vom 1. Dezember 1888, die finanzstatistische Arbeit über Basels Staatseinnahmen und Steuerverteilung 1878—1887 und die Basler Wohnungsenquete von 1889. In klassischer Weise hat Bücher im Basler Volkszählungswerk das Problem des Geschlechtsverhältnisses, der Altersverhältnisse und des Geburtsortes behandelt und hieran anschliessend die innern Wanderungen. An der Jahresversammlung unserer Gesellschaft hat er 1886 einen Vortrag über die innern Wanderungen und das Niederlassungswesen gehalten und in dieser Zeitschrift im Jahre 1887 veröffentlicht. Nicht minder vorbildlich, wie die Volkszählung, hat Bücher die Wohnungsenquete organisiert und bearbeitet, jene Wohnungsenquete, die nachher einer Reihe anderer, gleicher Erhebungen als Muster gedient hat.

So hat Prof. Bücher in kürzester Zeit der schweizerischen Statistik ungemein wertvolle Dienste geleistet. Sie sind auch heute, nach ungefähr 40 Jahren, noch keineswegs vergessen.

Wir entbieten dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche!

F. M.
